

Ersteinst. Hallig
 monatlich 1.00 Mk.
 vierteljährlich 3.00 Mk.
 halbjährlich 5.00 Mk.
 jährlich 10.00 Mk.
 Preis für den Abnehmer 1.00 Mk.
 Preis für den Abonnenten 1.00 Mk.
 Preis für den Einzelnen 1.00 Mk.

Die Neue Welt
 (Wochenblatt für die Arbeiterklasse)
 durch die Post nicht bezugsfähig, jedoch monatlich 1.00 Mk.
 vierteljährlich 3.00 Mk.

Verlag: 1047.
 Postamt: Halle a. S.

Die Neue Welt

Sozialdemokratisches Organ

Intentionen
 Ich habe die Absicht, meine
 Tätigkeit als Schriftsteller
 zu betreiben und mich
 für die Arbeiterklasse
 zu interessieren.

Interesse
 Ich habe die Absicht, meine
 Tätigkeit als Schriftsteller
 zu betreiben und mich
 für die Arbeiterklasse
 zu interessieren.

Ergebnisse
 Ich habe die Absicht, meine
 Tätigkeit als Schriftsteller
 zu betreiben und mich
 für die Arbeiterklasse
 zu interessieren.

für Halle und den Saalkreis, die Kreise Merseburg-Muerfurt, Delitzsch-Bitterfeld,
 Baumburg-Weißfels-Beitz, Wittenberg-Schmeinitz, Corgau-Liebenwerda, Sangerhausen-Eckartsberga
 und die Mansfelder Kreise.

Expedition: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Redaktion: Geiststr. 21, Hof 2 Cr.

Vom Generalstreik.

Die Förderung der Möglichkeit und Erproblichkeit eines Generalstreiks als eines proletarischen Kampfmittels datiert nicht aus neuerer Zeit. In der Theorie ist es einleuchtend, daß ein Aufbruch der gesamten Produktion die bürgerliche Welt zum Stillstand bringen müßte. Dagegen lassen sich allerdings sehr genützte praktische Bedenken geltend machen. Unter allen Umständen verdient aber die Frage des Generalstreiks eine eingehende Diskussion, sei es auch nur zu dem Zwecke, sich über alle in Betracht kommenden Faktoren Klar zu werden.

In der vorletzten Nummer der Neuen Zeit erörterte H. Hilferding die Idee des Generalstreiks als politisches Kampfmittel. Der Verfasser schließt die Unterbindung der konkreten Bedingungen, unter denen ein Generalstreik möglich ist, ausdrücklich aus seinen Erörterungen aus. Er zeigt, wie sehr nur der Unterbindung der wirtschaftlichen und der daraus hervorgehenden politischen Position der Klassen im modernen Staate, ihrer Beziehungen zu einander, den Grundlagen ihrer Position, ihren politischen Machtmitteln und der aus ihren Interessen sich ergebenden Kampfmittel. Nach einer Erörterung über das allgemeine Wahlrecht führt er dann aus:

„Die ganze parlamentarische Kritik der Arbeiterklasse muß aber mit Notwendigkeit in eine Sachfrage führen, wenn sie gerade dann, wenn sie entscheidende Schritte auszuführen hat, plötzlich andächtig sein muß, wie der Boden unter ihren Füßen zu wanken beginnt und gesehen muß, daß die Grundlage selbst, auf die sie sich gestellt hat, ihr entzogen werden kann. Das Wahlrecht wird zu einer unbrauchbaren Waffe, wenn man stetig befürchten muß, daß es bei wirklich entscheidenden Gelegenheiten sofort genommen würde. Diese Grundlage unserer ganzen Position muß geschützt werden, und geschützt werden kann sie nur, durch die wirtschaftliche Macht der Bourgeoisie und der von ihr beeinflussten Staatsgewalt die organisierte wirtschaftliche Macht des Proletariats entgegengebracht wird, deren Einfluß sich die Staatsgewalt, da sie ja an sich keine selbständige Quelle der Gewalt hat, nicht entziehen kann.“

Die wirtschaftliche Macht des Proletariats ist aber begründet in seiner Unentbehrlichkeit für die Produktion, und sie erweist sich allein in der Möglichkeit der Stilllegung dieser Produktion. Denn Stilllegung der Produktion ist das einzige entscheidende Zwangsmittel, das dem Proletariat gegenüber der Zwangsgewalt des Staates zu Gebote steht, seitdem der unmittelbare Kampf auf den Barricaden zur Unmöglichkeit geworden ist. Die Stilllegung der Produktion zeigt die Unentbehrlichkeit des Proletariats in der heutigen Gesellschaft, deren ganzen Lebensprozeß nur von seiner Arbeit abhängt. Es ist aber diese Unentbehrlichkeit des Proletariats, welche seine unübersteigliche Macht, die Notwendigkeit seines sofortigen Schutzes begründet. Sie muß eingesetzt werden, wenn es gilt, die Grundfrage, auf der das moderne Proletariat steht, gegen alle Erschütterung zu festhalten. Soll die parlamentarische Kritik, welche uns bisher zum Erfolg zu Gefolge geführt hat, nicht plötzlich einmal von unseren Gegnern uns unmöglich gemacht werden, so muß das

Proletariat bereit sein, das allgemeine Wahlrecht mit dem letzten Mittel zu verteidigen, das ihm zu Gebote steht. Hinter dem allgemeinen Wahlrecht muß stehen der Wille zum Generalstreik.

Der Generalstreik muß so die regulative Idee der sozialdemokratischen Taktik werden. Regulativ in dem Sinne, daß jeder Proletarier sich dessen bewußt wird, daß alle seine Erregungen, alle seine Positionen, alle seine Bestrebungen nur geschützt und durchgeföhrt werden, wenn er bereit ist, im Ernstfall sie mit seinen Klassengenossen in der einzigen Weise zu verteidigen, die ihm zu Gebote steht, mit seiner Macht über den Lebensprozeß der ganzen Gesellschaft.

Neuland ferner in dem Sinne, daß der Generalstreik nicht gedacht ist als ein selbständiges, für den gewöhnlichen Kampf bestimmtes Angriffsmittel oder Abwehrmittel. Nein! Er soll nicht an Stelle einer anderen Taktik treten, als die ist, welche bisher befolgt wurde. Er soll nur diese Taktik, sobald sie durch ihre eigenen Erfolge in Frage gestellt wird, wieder möglich machen. Er soll nicht den Parlamentarismus und die übrigen Aktionen ersetzen, sondern vielmehr die politische Aktionsfreiheit des Proletariats vor einer Einschränkung schützen.“

Auf diese Ausführungen entgegnet im neuesten Heft der Neuen Zeit Genosse W. S. Liegen, eines der Mitglieder des Komitees, das den letzten holländischen Generalstreik proklamiert hat, mit der Erklärung, daß er durch seine Erfahrungen in dieser Aktion aus einem Anhänger zu einem Gegner des Generalstreiks geworden sei. Er begründet seine Meinung mit dem Hinweis auf Umstände, die nach seiner Erfahrung bei jedem Generalstreik eintreten müßten. In dieser Hinsicht führt er folgendes an:

„Was soll der Generalstreik? Damit soll er die herrschende Klasse heimgenügen? Genosse Hilferding sagt es uns: durch die Stilllegung der Produktion.“

Wenn die Produktion stille steht, wird jedes gesellschaftliche Leben unmöglich. Keine Arbeiterkraft wird herbeigeföhrt, die Schiffahrt und der Eisenbahnverkehr stehen still, Hungersnot tritt ein. Im Winter ist keine Heizung da.“

Ja, aber Genosse Hilferding, bei wem soll denn die Nahrung am allerersten fehlen? Beim Proletarier. Wer wird am ersten hungern? Der Proletarier.

Gewiß, die ganze Gesellschaft wird einer fürchterlichen Krise ausgesetzt. Aber wie bei allen Krisen, ist es der Proletarier, der am ersten und am schwersten darunter leidet.

Wir haben es hier in Amsterdam im April dieses Jahres. Die Fabrikarbeiter streikten, der Güterverkehr auf den Eisenbahnen lag vollständig lahm. Die Bäcker streikten. Was war die Folge? Daß die Welger bis in die Volkstüchel hinein die Nahrungsmittel von ihren Bediensteten aufkaufen ließen und daß die Arbeiterfrauen ihre Nahrungsmittel schredlich verteuern ließen.

Die Gasarbeiter streikten. Der Gasvorrat drohte, sich zu erschöpfen. Petroleum und Kerzen werden in Menge geföhrt. Aber wenn es aus Kaufen ankommt, wer zahlt dann den höheren Preis? Mehr ist wohl nicht nötig, so sagen: Der Generalstreik macht

das Leben unmöglich, der Tod meldet sich aber zuerst beim Proletarier an.

Man nehme welche Produktionsweise man will, siehe sie still — und es ist der Proletarier, der am ersten darunter leidet. Um sich selbst zu retten, wird das Proletariat die Arbeit wieder aufnehmen müssen.

Unsere Generalstreiks-Utopisten haben manchmal weiter gebredet: Dazu dienen dann unsere Genossenschaften. Wir produzieren dann wohl für die Kapitalisten.

Wenn man voraussetzt, die kapitalistische Klasse habe noch eine sichere Armer, — und wenn sie diese nicht hat, ist der ganze Generalstreik unmöglich — dann bräutet es denn nicht allzuviel Günstiges, um zu erkennen, daß die Regierung die proletarischen Magazine beschlagnahmen und die Lebensmittel zum allgemeinen Verzehre verwenden wird, und wäre es auch nur, um sich damit das Unpopulärproletariat zu kaufen.

Aber selbst wenn dies nicht der Fall wäre, so ist doch nicht anzunehmen, daß nur die Arbeiter solche Vorräte besitzen werden. Wenn der Generalstreik während vieler Jahre propagiert ist, dann wird auch die kapitalistische Klasse und die Regierung mit der Möglichkeit gerechnet haben, es komme einmal dazu. Und wer kann sich dann die größten Magazine füllen?

Aber noch mehr: nicht jedermann wird streiken. Auch unter den besten Umständen wird noch immer eine beträchtliche Zahl Arbeiter bei der Arbeit bleiben. Auch in der Bourgeoisie steht die Arbeiterkraft. Bei uns haben sich polotechnische Studenten organisiert als freiwillige Wachposten und Schutz- und Heilwachen fern am Ende jedermanns Schiffahrt und Eisenbahnverkehr sind militärisch im Betrieb zu erhalten. Die Großindustrie wird lahmgelegt, aber eine absolute Produktions-Einstellung ist nicht denkbar. Es wird selbst bei der reichsten Bevölkerung immer noch ganze Gegenden geben, in denen man mit voller Kraft arbeiten und sogar die Produktion erhöht. Ja, in der Stadt ist die Produktion in einem gewissem Umfange im Gange zu erhalten.

Und wer wird die Produkte, die dann zu riesigen Preisen auf den Markt kommen, kaufen? Nicht das Proletariat. Wenn nötig, machen die Besitzenden eine Reise nach diesen ruhigen Gegenden.

Als die niederländische Arbeiterbewegung in den Apriltagen vor ihrer Niederlage stand — ich will hier erklären, daß ich von vornherein gegen diesen Generalstreik war und mich nur, als zur Widerwehr gebend, der Wahrheit unterwarf —, da habe ich mich, aber lieber, da haben wir uns gefragt: Welche Bedingungen muß eine Bewegung erfüllen, wenn sie in einem solchen Kampfe siegen soll? Ich habe keine Antwort gefunden. Jede Erweiterung der Bewegung war ein Selbstmord.“

Allegen kommt zu dem Schluß, daß man den Generalstreik nicht diskutieren könne, ohne diese konkreten Umstände zu erwägen. Nicht alle Gründe, welche Allegen anführt, erweisen sich als stichhaltig. Ohne Zweifel würde sich das Proletariat selbst mit in eine äußerst schmerzliche Lage bringen, wenn es zum Generalstreik greifen müßte. Es ist jedoch recht wohl die Möglichkeit denkbar, daß die mit einem Generalstreik verbundenen Selbstschädigungen ein geringerer Nachteil für das Proletariat

(Nachdruck verboten.)

Mein Onkel Benjamin.

Sozial-Roman von Claude Lillier.
 Deutsch von H. Denhardt.

Eine Stunde später führen mein Onkel und Herr Mizit in einer schlechten, mit zwei Schindelmännern bespannten Landkutsche den abgewandten Luwerog entlang, der damals von Clamecy nach Auxerre führte. Am Tage geht es im Winter noch; aber in der Nacht ist es gräßlich. Trotz aller Eile langten sie erst um zehn Uhr morgens in Couron an. Um ter der Türschwelle des Bindpieds, des einzigen Gasthauses im Orte, stand ein Sarg, und ein ganzer Schwarm alter, häßlicher und geklumpter Weiber trug einen rings um denselben.

„Ich habe es von dem Weibler Gort erfahren, daß die junge Dame verpflichtet ist, an den Herrn Warrer tauzend Taler zur Verteilung an die Armen des Kirchspiels zu zahlen.“

„Das wird uns wieder an der Nase vorübergehen, Mutter Simon.“

Wenn die junge Dame stirbt, wie man berichtet, dann wird sich der Besitzer des Bindpieds all ihrer Habe bemächtigen,“ entgegnete eine dritte, „man sollte den Herrn Amtmann richter herbeiföhren, damit er über unsere Erbansprüche wache.“

Mein Onkel rief eine dieser Alten herbei und bat, ihm zu erklären, was das zu bedeuten hätte. Stolz darauf, von einem Fremden, der einen Wagen mit zwei Pferden hatte, vor den anderen bevorzugt zu sein, war sie einem triumphierenden Blick auf ihre Gefährtinnen und sagte:

„Sie haben sehr wohl daran getan, sich an mich zu wenden, mein guter Herr, denn ich weiß die Einzelheiten dieser Geschichte besser als die übrigen alle. Der hier in dem Sarge liegt, kam heute morgen in jenem grünen Wagen, den Sie vor unter dem Wagenhuppen sehen. Es war ein Herr von hohen Adel, hatte Geld nach Millionen und ging nach Paris an ganz bestimmt weiß, in einer jungen Dame nach Paris an den Hof, und nun hier zurückgekehrt und wird mit diesen Bauern, die er so sehr verachtet hat, auf diesem armen Kirchhofe verweilt. Er war jung und schön, und ich, die

alte Manette, die ganz Inodensam und zu nichts mehr nütze bin, werde ihm Beiwasser auf das Grab bringen, und in zehn Jahren, wenn ich auch dort hinausgehe, wird seine verwesende Hülle meinen alten Knochen Platz machen müssen; denn wenn sie auch reich sind, müssen doch alle diese großen Herren auch hinhin gehen, wohin wir gehen; mögen sie sich immerhin mit Sammet und Seide putzen, ihr letztes Reich ist doch ein Bretterelken mögen sie immerhin ihre Haut pflegen und mit wohlriechenden Salben bestreichen, die Würmer in der Erde sind für sie wie für uns geföhren. Gagen zu können, daß ich, die alte Walfrau, nicht, lobend es mir Spott macht, auf dem Grabhügel eines Edelmannes zusammenzulauern kann, sehen Sie, mein guter Herr, der Gedanke tut wohl, er tröstet uns in unserer Armut und trägt uns dafür, daß wir nicht abelig sind. Wenn er übrigens tot ist, liegt die Schuld vollkommen an ihm; er hat einen Kettenbrenner, der das häßliche Zimmer des Gasthauses hatte, aus demselben verdampfen wollen; es fand darauf ein Streit zwischen ihnen statt, sie haben sich in dem Garten des Bindpieds geföhren, und der Kettenbrenner hat ihm eine Kugel vor den Kopf geföhren. Die junge Dame war, wie es scheint, schwanger, die arme Frau! Als sie erfuhr, daß ihr Mann tot war, bekam sie Wehen, und es wird ihr, legt förmlich selber gegen als ihrem vornehmen Heften.“

Der Doktor Dreht kam vorhin aus ihrem Zimmer. Da ich bei ihm wachte, fragte ich ihn, wie es der jungen Frau gehe, und er antwortete mir: Mutter Manette, ich stecke lieber in deiner alten, runzeligen Haut, als in der übrigen.“

„Und hatte dieser vornehme Herr nicht einen roten Rod, eine blaue Berende und drei Federn auf seinem Hut?“

„Das hat er alles, mein guter Herr; sollten Sie ihn etwa kennen?“

„Nein“, entgegnete mein Onkel, „aber ich habe ihn vielleicht an irgend einem Orte gesehen.“

„Und ist die junge Dame“, fragte Herr Mizit, „nicht von solch einem Wuche und hat sie nicht Sommerproben im Gesicht?“

„Sie ist gut fünf Fuß drei Zoll groß“, erwiederte die Alte, „und ihr Gesicht gleicht dem Ei einer Truthenne.“

Herr Mizit wurde ohnmächtig.

Benjamin brachte Herrn Mizit zu Bett und ließ ihm zur Aber. Darauf ließ er sich zu Krabella führen; denn die schöne

Dame, die im Kindbette sterben sollte, war in der Lat Herrn Mizits Tochter. Sie hatte das Zimmer inne, das ihr der Besitzer auf Kosten seines Lebens verpfändet hatte, ein in Wahrheit unheimliches Zimmer, dessen Weiches Streites wert war.

Krabella lag in einem Bette von grüner Seide. Mein Onkel öffnete die Vorhänge und betrachtete sie einige Zeit schweigend. Eine feuchte und matte Waise, gleich der einer weißen Marmorstatue, war über ihr Gesicht gestreut. Ihre halblosen Augen waren ausdruckslos, nur röhrend amte sie noch. Benjamin hob ihren Arm, der regungslos das Bett hinausstreckte, in die Höhe; als er das Knochen ihres Unterarmes betrachtete, schüttelte er krautig den Kopf und bejaht der Wärterin, den Doktor Dreht zu holen. Krabella ätzte bei dem Klänge dieser Stimme, wie ein Zeichen, der den ersten Einwirkungen des Galvanismus ausgesetzt ist.

„Wo bin ich?“ flüsterte sie, indem sie einen Blick des Bewußtseins unterbreifen ließ. „Lage ich in einem unheimlichen Traume?“ Endlich er es, Herr Krabben, den ich höre, und bin ich noch zu Corvol, im Hause meines Vaters?“

Sie fand nicht in dem Hause ihres Vaters,“ entgegnete mein Onkel; „aber Ihr Vater ist hier. Er ist bereit, Ihnen zu verzeihen; er verlangt nur eins, daß Sie sich am Leben erhalten, damit er auch leben.“

Krabbellas Blicke blieben zufällig auf Herrn von Mont-Cailles Uniform haften, die man, noch von Blut verfleht, an der Mauer aufgehängt hatte. Sie verurteilte eine flüchtige Seeleneinmischung; aber ihre Glieder wanden sich in einem furchtbaren Krampfe, und sie fiel schwer auf ihr Bett nieder, wie ein Leichnam, den man in seinem Sarge in die Höhe gehoben hat, zurückfällt. Benjamin legte ihr die Hand auf das Herz, es schlug nicht mehr; er hielt einen Spiegel vor ihre Lippen, aber er blieb rein und glänzend. Glend wie Glend, alles war für die arme Krabella zu Ende. Benjamin blieb an ihrem Kopfende stehen, ihre Hand in der seinigen haltend und in einen Abgrund finsterner Gedanken versenkt.

In diesen Augenblicke ließ sich ein schwerer und unsicherer Schritt drängen auf der Treppe vernehmen. Benjamin schreckte die Türe zu. Es war Herr Mizit, der an die Türe klopfte und rief:

„Ich bin es, Benjamin, öffne mir; ich will meine Tochter

mit dem Wirtel gebohrt. In dem darauf entworfenen
Kontur des Wirtels, das ist, und die Seite des Wirtels
Kontur des Wirtels. Damit war das Wirtel gebohrt.
Im Nachmittage fandte Kommandant eine große Zahl seiner
Krieger in das Wirtel Lager und ließ, nach vorhergehender
Ankündigung des über ihn und seine Begleitung verhängten
Todesurteils, ohne Ermäßen alles niederzulegen. Bei der
Reise entkam eine — gestrichene — Tochter des Wirtels
und soll noch nicht wieder aufgefunden sein. Dem plündernden
Wörter die Wirtel des Wirtels und nahmen alles mit sich auf
ihre Wirtel, die Wagen wurden an Ort und Stelle ver-
brannt.

Bei einem so brutalen Vorgehen der deutschen Kultur-
Planer braucht man sich nicht zu wundern, wenn die Ein-
gebornen zur Selbsthilfe greifen.

Zu den Unruhen in Deutsch-Südwestafrika meldet der
deutsche Generalkonsul in Kapstadt unter dem Wirtel: Das
Leben von der Grenze eingegangenen Deutschen belagen, daß
des Hauptlager der Wirtel in den Karoobergen von
den deutschen Truppen umzingelt ist, die übrigen Stämme sich
ruhig verhalten und Warnung noch in den Händen der Deut-
schen sei.

Inland.

Ungarn. Korruption. Im Ministerium des Innern
ist man einer großen Forderung auf die Spur gekommen.
Die Untersuchung ist noch nicht abgeschlossen und Details noch
nicht bekannt. Fejlesztelt ist nur, daß der Hilfsamts-Direktor
Kadar zum Schaden des Ministeriums des Innern den Ver-
trag von 104 000 Kronen unterzeichnet hat. Kadar ist ver-
haftet worden. Es war ein lebensfähiger Beförderer der
Rennen und hat am Totalfaktor das Geld verpielt.

Frankreich. Trennung von Kirche und Staat.
Der mit der Beratung der Frage der Trennung von Kirche
und Staat eingeleitete Ausschuss hat den Artikel 2 des Gesetz-
entwurfes des Abg. Briant angenommen. Derselbe lautet:
Die Republik beschützt durch Bezahlung oder Nichtbezahlung
direkt oder indirekt oder in irgendeiner Form oder in irgend-
welchem Grade keinen Fall, sie anerkennt auch keinen Ver-
treter eines Rates und stellt keinen derselben ungenügend in
den Fall zur Verfügung zur Ausübung des Kultus oder zur Woh-
nung des Betreters.

Italien. Ferris gegen den Ex-Marineminister
Vittorio. Am Montag hat vor dem römischen
Tribunal der Verleumdungs-Prozess des Ex-Marineministers
Vittorio gegen Ferris und den Anwalt begonnen. Dem Prozeß,
der in ganz Italien mit großer Spannung erwartet wurde,
liegen folgende Ursachen zu Grunde: Nachdem der Admiral
Vittorio im April dieses Jahres in das Ministerium Janar-
belli eingetreten war, begann der sozialistische Deputierte Ferris
im Anwalt unter seinem Namen eine Artikelserie gegen ihn zu
veröffentlichen. Vittorio gab sich zunächst den Anschein, als
diese er diese Angriffe gegen seine Ehre vollkommen igno-
rieren, und er erhielt auch in der Kammer gegen die Stimmen
der Sozialisten ein Vertrauensvotum mit überwiegender
Mehrheit. Ferris Angriffe aber wurden immer härter, die
Beschuldigungen immer bestimmter; Vittorio's Stellung im
Ministerium wurde erschüttert, er nahm seine Demission und
verlangte nunmehr Ferris wegen Verleumdung.

Ferris Angriffe gegen Vittorio erreichten sich in der Haupt-
sache auf folgende Punkte. Vittorio war schon im Jahre 1899
einmal Marineminister, und als solcher soll er nach dem
Anwalt durch geschickte und ungeschickte Handlungen und ohne
die Autorisation des Parlamentes mit den Staatskassen
von Terni Lieferungsverträge abgeschlossen haben, die für
den Staat im höchsten Grade ungünstig und kostspielig
waren. Um die Aufmerksamkeit des Publikums von dieser be-
trügerischen Transaktion abzulenken, wurden die Ätten der
Stabsliste erfolgreich herbeigezogen; später stiegen sie in tapfer
Weise. 2. Soll Vittorio seinen Einfluß dazu benutzt haben,
daß die staatlichen Arsenale von Neapel und Castellamare in
Privatunternehmungen umgewandelt wurden. Schließlich wird dem
Vittorio vorgeworfen, er habe im Jahre 1899 als Marine-
minister Lieferungsverträge für Stöße für die Marine abge-
schlossen, nur um einer Mittelschicht, deren Mitglied er
selbst war, große Gewinne auszuwichen.

Die Verhandlungen bestanden am Montag morgen unter großem
Anspruch des Publikums. Vor dem Justizpalast sind
Truppen und Gendarmen postiert, weil man Demonstrationen
zu Gunsten Ferris erwartet. Als Zeugen werden gegen 100
Personen aufgestellt, unter denen sich Deputierte, Senatoren,
Marineoffiziere und andere hohe Persönlichkeiten befinden.
Dem Genossen Ferris stehen ein ganzes Dutzend Verteidiger
zur Seite; es haben sich ihm viele freiwillig zur Verfügung
gestellt.

Ferris erklärt sich moralisch und geistlich verantwortlich für
alle im Anwalt erschienenen Artikel gegen Vittorio und be-
dauert, daß die Klage nicht auch auf den Artikel vom 18. Juni
ausgedehnt ist, der von einer Lieferung von Lebensmitteln für
die Marine im Betrage von 20 1/2 Millionen Franks handelt.
Vittorio, der mit drei Advokaten zur Stelle ist, erklärt alle
gegen ihn erhobenen Vorwürfe für Verleumdung.

Dänemark. Liberale Bürgelichwärmer. Ein Ge-
setzentwurf zur Einführung der Bürgelich ist ins das neue Pro-
jekt der liberalen Regierung. Einen solchen Entwurf hat
der Justizminister Albert am Freitag dem Folketing vorge-
legt. Danach sollen männlichen Personen im Alter von 15 bis
55 Jahren zu Bürgelich als Einwohnere oder als Inhabere
verurteilt werden können. Die Bürgelich sollen in Schlägen auf
den Rücken, bis zu 27, bestehen. Welches Gericht dazu ver-
urteilt werden soll, wird durch königliche Verordnung bestimmt.
Zur Bürgelich sollen verurteilt werden können Personen, die
Nacht und andere Zittlichkeiten- und Nohheitsverbrechen ver-
übt haben. Der Gesetzentwurf wird mit der Behauptung be-
gründet, daß die Nohheiten während der letzten Jahre bedeutend
zugenommen hätten. Es soll nicht werden das dänische Volk
und seine Vertreter dafür sorgen, daß dieser allem Kultur-
fortschritt und den liberalen Grundgedanken höflichstende Ent-
wurf nicht Geleß wird. Es ist ja hundertfach zu beweisen, daß
dieses, auch in Dänemark längst ausgegebene Strafbuch
nur das Gegenteil von dem erzeugen kann, was es be-
zwecken soll.

England. Eine Folge der Zollanitation.
Ueber die Wirtungen der Chamberlain'schen Zollanitation in
Schottland bringt das laufende Heft der Fortnightly Review
einen anonymen Artikel, der zu den lehrreichsten politischen
Kundgebungen der letzten Jahre gehört. Der Anonymus ist
Kundgebungen unter den schottischen Arbeitern am 25 Jahre be-
schleunigt. Der Liberalismus bedeutet dort zulebends an Ein-
fluß und eine sozialistische Arbeiterpartei sei in Entstehen,
und sollte der Zufall es fügen, daß das schottische Protektorat
einen Führer erhalte, nicht dem Topus John Burns, sondern
von dem eines Robert Burns, so würden die Arbeiter bald

zum Siege marschieren unter den Fahnen des Rades: „Ein
Mann ist ein Mann, trotz allem!“ Das die schottischen Ar-
beiter jetzt fordern, sei ein „schottischer August Bebel“. Die
Verhältnisse seien dort reif dafür.

Parteimachtigkeiten.

Der Parteivorstand hatte empfohlen, in allen Kreisen
sollten die sozialdemokratischen Wahlmänner am Sonntag
Wahlangehe bei der Abgeordnetenwahl zum Landtage teilneh-
men, auch in solchen Kreisen, in denen unsere Partei nicht
ausgeschlagen ist. Der Zweck dieses Beschlusses konnte nur
sein, die Zahl der sozialdemokratischen Wahlmänner kennen
zu lernen und die Gegner daran zu gewöhnen, daß die Ar-
beiter sozial auch bei den Landtagswahlen mit ins Gewicht
fallen. Es ist auch vollaus berechtigt, daß in allen den Kreisen,
in denen unsere Wahlmännerzahl eine ausschlaggebende
Stellung erlangt hat, streng dem Wunsche nachgegeben wird
und zwar auch dann, wenn eine Vereinbarung mit den Frei-
willigen nicht zu Stande gekommen ist. Da aber die sozialdemo-
kratischen Wahlmänner für den direkten Verlust an Lohn ent-
schädigt werden müssen, so ist in allen den anderen Kreisen,
in denen das Wahlergebnis von vornherein feststeht, doch die
Frage aufzuwerfen, ob die Kosten für die Teilnahme unserer
Wahlmänner an der Abgeordnetenwahl aufgezogen werden
durch die Tatsache, daß sonstige Stimmen für die sozial-
demokratischen Landtagskandidaten abgegeben worden sind. Die
Kosten werden sich, da ein ganzer Arbeitstag in Frage kommt,
auf etwa 400 Mk. für je hundert Wahlmänner stellen. Viele
Kreise haben die Frage, ob diese Kosten aufgezogen werden
sollen, verneint. Für Halle, Delitzsch-Bitterfeld und Zeit-
Welfens-Rammberg ist deshalb die Parole ausgegeben wor-
den, die sozialdemokratischen Wahlmänner sollen der Abgeor-
detenwahl fernbleiben. Auch in den anderen Wahlkreisen des
Reg.-Bez. Merseburg wird das gleiche Verfahren beachtet. Da
die Parteileitungen der einzelnen Wahlkreise ohnehin genau
die Zahl der als Wahlmänner gewählten Parteigenossen ken-
nen, erheben das Fernbleiben vom Wahle aus Sparmaß-
nahmen geboten. Das Geld kann besser verwendet wer-
den für anderweitige Agitation. — In Magdeburg werden sich
dagegen die sozialdemokratischen Wahlmänner heute an der
Abgeordnetenwahl beteiligen, obwohl auch in Magdeburg un-
serer Genossen das Wahlergebnis nicht entscheidend beeinflussen
können.

— In Zeltow-Beeskow-Charlottenburg hatte das sozial-
demokratische Wahlkomitee an die Vorsitzende der Freisinnigen
Volkspartei und der Nationalliberalen die Anfrage gerichtet,
ob sie bereit wären, den Preis der Reaktion zu entreißen. Das
ist möglich, da die liberalen und die sozialdemokratischen Wahl-
männer zusammen die Mehrheit bilden. Eine Vereinbarung
ist auf der Grundlage möglich, daß ein liberaler und ein sozial-
demokratischer Abgeordneter gewählt würden. Beide der Vor-
schlag abgelehnt, so würden die jodem Wahlmänner bei der
Stimmwahl sich der Stimmabgabe enthalten. Darauf lief fol-
gende Antwort ein:

Auf das gefällige Schreiben vom 14. d. M. erwidern wir
Ihnen ergebenst, daß unsere Wahlmänner auf die Namen der
Herren Julius Reinbacher und Kammergerichtsrat Dr.
Karlstein gewählt sind und daß wir eine Veränderung dieser
Grundlage des ganzen Wahlkampfes vorzunehmen nicht
beabsichtigen.

Wir hoffen zuversichtlich über die Konventionen Genoss zu
sagen und wir würden der sozialdemokratischen Partei die
Verantwortung über die Wähler und dem preu-
ßischen Volke überlassen, den Wahlkreis, der der
freiheitlichen politischen Richtung mit Sicherheit erobert wer-
den kann, fernhalten von den Reaktionen zu überlassen und da-
durch namentlich auch der so dringend notwendigen gerechten
Reform des Wahlrechts ein Hindernis zu beseitigen.
Seit liberal! Zwei jeder Konvention als ein Freisinniger und
ein Sozialdemokrat, und wenn die Sozialdemokraten nicht mit-
machen, so haben sie die Verantwortung. Natürlich werden
unsere Genossen genau daselbe Verhalten beobachten, was in
Breslau vereinbart worden ist. Sie werden im ersten Wahl-
gange für die Genossen Arbeit und Stroh stimmen und dann
ihrer Wege gehen. Die Liberalen werden dann unterliegen
trotz ihrer „überwältigenden Forderung“. Hoffen und Glauben macht
bestimmlich leicht zum Narren.

— **Recht so!** Die Parteigenossen in Breslau haben be-
schlossen, bei der heutigen Landtagswahl im ersten Wahlgange
für die sozialdemokratischen Kandidaten zu stimmen und dann
sofort das Wahllokal zu verlassen. Damit ist der Verlust der
drei Mandate für die Freisinnigen, die 1898 mit sozialdemo-
kratischer Hilfe gelangt hatten, beseitigt. Hätten die Freisinnigen
ein Mandat abgetreten, so hätten sie die zwei anderen
Mandate mit unserer Hilfe retten können. Lieber lesen sie
aber alle drei Mandate an die Konventionen und Merkmalen
aus. Sie nennen das „Kampf nach zwei Fronten“ und „ent-
scheidende Bekämpfung der Reaktion“.

Gewerkschaftliches.

Die Textilarbeiter in Mühlhausen i. Th. haben ihre
Forderungen resp. Veränderungen des bestehenden Volptarifs an
die Fabrikanten eingereicht. Die Hauptpunkte sind: 10 Proz.
Vohnerhöhung auf Zinsgeld, 15 Prozent Vohnerhöhung auf
glatte Ware, und neunhundert Arbeitzeit. Die Arbeiter und
Zirkelrunden sind fest entschlossen, die Forderungen durchzu-
drücken, um die Scharte von vor zwei Jahren wieder auszu-
weiden.

Maurerstreik in Dessau. Auf dem Seiler'schen Neu-
bau ist erneut ein Konflikt ausgebrochen. Wegen Mangelung
eines Kollegen haben Dienstag früh 40 Maurer die Arbeit
niedergelegt und beschließen, die Arbeit nicht eher wieder auf-
zunehmen, bis der Gemütskranke wieder eingestellt ist.

In sämtlichen Zeitziger Schriftzereien kündigten
die Gehilfen, weil ihnen die geforderte 8 stündige Arbeitszeit
nicht bewilligt worden. In Frage kommen 600 Gehilfen.

Ausland.

Frankreich. Charlevot. Die von den Grubenbeigern
angefündigte 10proz. Vohnerhöhung ist bereits durch Plakat an
den Gruben bekannt gegeben worden. Es herrscht große
Erregung.

Gemeindezeitung.

Im Kräuwerklein reich war die am Dienstagabend in
Schumanns Garten zu Weigensfelde tagende bürgerliche Ver-
sammlung. Es sollten in derselben die Kandidaten für die
Stadtverordnetenwahl: aufgestellt werden. Als sich im Laufe
der Debatte Genosse Wartenberg zum Wort meldete, wurde
ihm daselbe vom Vorsitzenden, Rechtsanwalt Günther, ver-
weigert, da nur die „bürgerlichen Parteien“ eingeladen seien.
In demselben Augenblicke kam auch schon der überwachende
Beamte und führte den gefährlichen Eindringling hinaus.

Der folgende Redner wollte den Herrn Nyffel von der Hilfe
getreuen wissen, da er nur sechs Stungen besetzt und somit
das Vertrauen der Wähler mißbraucht habe. Ein Wahlbeamter
verlangte die Aufstellung des Wahlkomitees (Genoss), damit
die Interessen der Wähler vertreten würden. Welche dem
Verlangen nicht entsprachen, so würden die Beamten eine Sonder-
liste aufstellen. Hierüber war ein anderer Redner sehr un-
zufrieden. Er warnte vor Bespitzelung der Stimmen und
drückte mit dem Siege der Sozialdemokratie. Die Beamten
müßten doch gerade in Weigensfelde nicht so in den Vorder-
grund treten, zumal sie sich weder bei der Reichstagswahl noch
bei den Wahlmännernwahl zum Landtage in der gehobenen
Weise ausgedrückt hätten. — Während des Ausgehens der
Stimmen wurde die Verlesung fast auf eine Stunde unter-
brochen. Der Vorsitzende meinte, diesmal müßten die bürger-
lichen Parteien mindestens 1200 Stimmen aufbringen; jeder
der anwesenden 275 Wähler sollte deshalb noch drei bis vier
Blum mitbringen. Nach Bekanntgabe der Abstimmung erklärte
sich ein Teil der Versammlung nicht mit den Kandidaten ein-
verstanden. Mit 83 Unterzeichneten wurde eine andere Liste
aufgestellt, für die am Sonntagabend in einer Versammlung im
Neuen Theater Propaganda gemacht werden soll.

Ergebnis wird ein Arbeiter nach einem einzigen Grundlag,
nach einem einzigen höheren Gesichtspunkt fahndet, der bei
Aufstellung der bürgerlichen Liste maßgebend gewesen wäre.
Wichtig weiter, als die Tugend, sich Stadtverordneter nennen zu
dürfen und die Betonung kleiner und flehnlischer persönlicher
Interessen war entscheidend. Da sind wir sozialdemokratischen
Wirtel doch wirklich bessere Menschen.

Bitterfeld. Stadtverordnetenwahl vom 17. No-
vember. Bei der Rechnung der Wasserwerkstafel
ist Gen. Blum an der Einteilung der Wasserwerke Kritik.
Er meint, daß die Fabriken prozentual lange nicht so heran-
gekommen werden wie die Arbeiter, da in verschiedenen Fabriken
keine Wasserwerke vorhanden wären. Der Vorsitzende gibt
Blum recht. Stadtrat Nibel überlegt die Angaben Blums
als nicht zutreffend. Blum hielt dabei, daß bei 1/2 Teil
Wasserwerke vorhanden ist. Schließlich wurde die Vorlage
genehmigt.

Zur Entlastung der Armenkasse meint Stadtrat
Demp, daß 90 M. Unterhaltungsgebe für arme Familien
jährlich gezahlt werden müßten, außerdem Unterhaltung für
Pflegekinder, welche auch über 100 M. betrage. Stadtrat
Niederbrunn bringt einen Fall Unterhaltung zur Sprache,
wo einer Frau mit 2 Kindern Entschädigung empfohlen wor-
den. Blum meint, 2 M. wären viel zu wenig, dafür könne
nichts angefordert werden. Stadtr. Kuntzsch äußert: Die
Hauptverwalter würden niemals Armenunterstützung verlangen,
slog Arbeiter!

Ein Verbindungsweg für die Firma Heigert u. Co.
wird gegen die Stimmen unserer Genossen genehmigt. Der
Anschlag der A.-Reisiger Brauerei an das Wasserwerk
wird nach kurzer Befürwortung seitens des Stadtr. Kurz
genehmigt.

Die Errichtung von Schreibegebäuden in der Feldstraße
ragt Stadtrat Nibel an. Eine bestimmte Vorlage ist zwar
noch nicht gemacht, doch wolle er die Ansicht der Stadtver-
ordneten hierüber hören; als Preis sei für die Barzelle 5 Mk.
in Aussicht genommen. Nachdem Genosse Blum erklärt hat,
die Sache recht niedrig zu bemessen, sprechen sich sämtliche
Stadtverordnete aufstimmend aus. Die Verabreichung der
Armen- und Waisenunterstützung durch Herrn Dr. Nibel
wird den Stadtverordneten zum Kenntnis gegeben.

Das sozialdemokratische Flugblatt, das am Sonntag
hier verbreitet wurde, hat es den Stadtverordneten Genoss
angetan. In demselben war der Ankauf zweier Grundstücke
kritisiert, da dieselben der Stadt keinen Nutzen bringen, sondern
durch den Kapitalsverlust derselben noch Schaden anrichten. Ein
Name war im Flugblatt nicht genannt, nur der Verfassers-
effekt der bürgerlichen Stadtverordneten im allgemeinen getadelt.
Die Entrüstung des Stadtverordneten Genoss ist wohl ver-
ständlich, wenn man sich vor Augen hält, daß er selbst mit
unter den Ausgehenden war. Warum aber sämtliche Stadt-
verordnete aus den Säulchen waren, als so ihre Tätigkeit einmal
öffentlich klar gestellt wurde, bleibt uns ein Rätsel. Wer ein
öffentliches Amt ausübt, muß sich auch öffentliche Kritik ge-
fallen lassen. Die Sache selbst wurde bis zur nächsten Sitzung
vertagt, dann werden unsere Genossen Gelegenheit nehmen, ihre
Ansichten über den „Schimpf“ zu äußern.

Versammlungsberichte.

Sozialdemokratischer Verein Ragwitz.
Der schwache Besuch der Mitglieder-Versammlung am 15. No-
vember, daß die Mitglieder an einer Armeezeit mehr Interesse
haben als an einer Versammlung. Nur ein Drittel der Mit-
glieder war anwesend. — Genosse Breitzinger rügte die
schwache Beteiligung an der Landtagswahl seitens der Arbeiter.
Aus der Versammlung wurden Stimmen laut, daß das sozial-
demokratische Flugblatt und die Zeitziger Volksstimme für unsere
Distrikt agitiert hätten. Die Genossen Breitzinger und Holland
schlossen sich diesem Tadel an. Beide erklärten, daß genannte
Zeitungen Eingekauft und Artikel, welche von beiden einge-
schickt waren, entweder zu kurz gefaßt oder einfach in den
Papierkorb geworfen haben. Die Breitzinger wurden be-
auftragt, Bemerkungen zu führen über eine derartige Juris-
diktur. Genosse Wäcker in Zenn will kein Wort an zur Ver-
fügung stellen, deshalb soll darüber eine öffentliche Mitglieder-
Versammlung am Freitag abgehalten werden. Für den Kritik-
mischer Wäckerfreit wurden 355 M. eingekauft. W. K.

Der Sozialdemokratische Verein Oberfeld
hielt am Sonntag, den 15. d. M., seine Generalversammlung
ab. Nachdem drei neue Mitglieder aufgenommen waren, wurde
die Wahl des Ortsvorstandes vorgenommen. Der bisherige
Vorstand ist mit Ausnahme des 2. Vorsitzenden wiedergewählt.
In der Versammlung trat der Vorsitzende an, bei Vertretung
von Flugblättern den bürgerlichen Verbreitungsbesitz in kleine Hände
einzuteilen und für jede Tour einen Genossen zu wählen. Der
dieses dann immer zu befragen hat. Nachdem noch Genosse
Leopold Zeit diesen Vorschlag erläutert und Anweisungen ge-
geben hat, empfahl der Vorsitzende den Verbreitungsbesitz
wieder an einstimmig gefaßt, worauf die Tourenführer sofort
ernannt wurden. Genosse Leopold hielt dann einen mit
Besatz aufgenommenen Vortrag über Entstehung und Ent-
wicklung der Religion. Nachdem der Vorsitzende die Genossen
aufgefordert, für nächsten Freitag der nächsten Versammlungen,
sonntags um 9 u. d. M., stattfindenden Termins zu agitierten,
wurde die von ca. 30 Personen besuchte Versammlung ge-
schlossen.

Die Redaktion verpflichtet sich nicht zur beständigen
Beantwortung von Anfragen. Des Belegens einer Frei-
marke ändert daran nichts.

Die heutige Nummer umfasst 10 Seiten.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Grotz in Zella.

Ein Posten

Arbeits-Stiefel

Schnür- und Zugstiefel
extra stark

3^{.60} M. 4^{.90} M. 5^{.75} M.

Schuhwarenhaus F. Haase,

Grosse Ulrichstrasse
37.

**HÖCHSTE
GEWINNCHANCEN**
bietet die staatlich garantierte
Grosse Gold-Lotterie.
Verlosungs-Kapital
Zehn Millionen Mark
Fast jedes zweite Los gewinnt.
Hauptgewinne evtl. Mk.

600000
300000
200000
100000

80 000
60 000
50 000
40 000
30 000
20 000

usw. usw.
Original-Lose einschl. deutschem
Reichstempel empfehle zum
Planpreise für erste Ziehung

Ganze Mk. 6.— Porto
Halbe " 3.— Liste
Viertel " 1.50 extra

gegen Nachnahme oder Vor-
einendung des Betrages. Be-
stellungen spätestens bis zum
30. November d. J.
zu senden an
Lucian Müller,
staatl. Konzess. Lot.-Einnehmer,
Hamburg 110.

Spezialhaus

für moderne Herren- und Knaben-Bekleidung.
Herbst- und Winter-Neuheiten!

Als besonders preiswert empfehle ich:

Herren-Paletots zu Mark 26, 24, 20, 16, 13, 9.	Winter-Joppen zu Mark 12, 10, 8, 7, 6, 5.25.
Herren-Paletots zu Mark 58, 50, 42, 36, 30.	Winter-Joppen zu Mark 27, 24, 20, 16, 13.
Herren-Anzüge zu Mark 25, 22, 18, 16, 12.	Herren-Hosen zu Mark 8, 7, 6, 5, 3, 2.50.
Herren-Anzüge zu Mark 60, 50, 42, 36, 29.	Herren-Hosen zu Mark 18, 16, 14, 11, 9.

Prinzip des Hauses: **Gediegene Stoffe. Dauerhafte Arbeit. Tadelloser Sitz. Sehr niedrige Preise.**

Alex Michel

Kleinschmieden 1.

In allen Preislagen, gutes Lager,
fein im geschmack, empfiehlt
A. Gross, Zigarrenhandlung,
Geiststr. 5.

Gelegenheits-Partie
Zeit, Brüderstr. 10.

Winter-Joppen warm gefüttert 10 bis	3 Mk.
Winter-Heberjocher eig. u. gut nat. 25 bis	10 Mk.
Schneid-Anzüge wie Maßarbeit 40 bis	15 Mk.
Winter-Hosen berühmt. Stoffe 6 bis	2 Mk.
Sonntags-Anzüge nur mod. Stoffe 30 bis	10 Mk.
Knab.-Winter-Joppen aus Reizen 4 bis	2 Mk.
Knab.-Winter-Hosen aus Reizen 2 bis	1 Mk.

Hans Lippmann.
Kleine Geschäftsspesen.
Zeit, Brüderstr. 10.

Schmerzlos
beseitigt man Gähneraugen mit
Bergers Spezialmittel.
H. Wallgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 50.

Eine anständige Zigarre
gibt es noch immer bei
Paul Drietschen, Bismilgerstr. 109
für die jungen Leute
Zigaretten in großer Auswahl.

Die billigsten
Hustenbonbons,
Althee, Sonig, Zwiebel, sowie
Wessermünz, Anis, Cofee
1/2 Pfund nur 10 Pfg.
Eigene Fabrikation.
Fr. Donner,
Bienenstraße 56, Talamstraße 2,
Buchererstraße 70.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**
ist das beste.

Feuerversicherung
erhältlich, Foulant, billig.
Anträge für Gebäude, Mobiliar
und Warenlager übernimmt gern
Karl Brandt
Kleine Randstraße 7, 3 Tr.

Mass-Anzüge.
Durch vortheilhafte Einkäufe
bin ich in der Lage, billiger
wie jede Konkurrenz
Anzüge nach Maß
zur **18.—** Mark
Paletots nach Maß
zur **17.50** Mark
zu liefern.
Bekannt gute Verarbeitung
und tadelloser Sitz wird ge-
wünscht. Es liegt also in
jedermanns Interesse, sich mein
Stofflager anzusehen, was —
ohne Kaufzwang — gern ge-
stattet wird.
G. Paul,
Gr. Ulrichstr. 21, 1 Tr.
Seiteneingang.

Jetzt am billigsten bei grösster Auswahl.

Durch besonders günstigen Einkauf kolossaler Posten sind jetzt

Jackets, Paletots, Capes u. s. w.

billiger als jemals! Man prüfe unsere Schaufenster.

Spezialhaus für
Damen- und Kinder-
Konfektion.

Geschw. Loewendahl.

Grosse Ulrichstrasse
49
(Alter Dessauer).

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Groß. — Druck der Halle'schen Genossenschafts-Buchdruckerei (G. W. m. B.) Halle a. S.



Aus dem Reich.

Berlin. Selbstmord eines Gewerkschafts-Mitglieds. Der Maurer Karl Metz beging Dienstag morgen in seiner Wohnung einen Selbstmordverbrechen. Viele befeidete im Zentralverband deutscher Maurer, Zweigverein Berlin, Section der Wipps- und Rebenbrände, den Vorgesetzten des befeideten Arbeiter. Der etwa fünf Wochen wurde er in eine Unterbringung wegen Unzufriedenheit und Ungehörigkeit verurteilt, und diese führte zu seiner Entscheidung. Metz musste aber schon nach einem Tage wieder entlassen werden. Die Organisation dispensierte ihn bis zur Erledigung dieser Angelegenheit von seinem Posten. Metz war ein fleißiger und erdiger Arbeiter. Vertreter der Interessen seiner Berufsgenossen und hat die Angelegenheit der Organisation ehrlich und korrekt bis zum letzten Augenblicke behandelt. Die Motive zur Tat liegen in seinem Privatleben und es ist anzunehmen, daß der Selbstmordverbrechen infolge einer erregten Gemüthsstimmung vollführt wurde. Seit längerer Zeit machte er zu Bekannten und Freunden auf die Annahme schließende Bemerkungen. Als er wiederum zu einem Besuche erschienen würde, führte er die Tat aus. In schwerverletztem Zustande wurde er in die Charité gebracht.

Einweihung. Schiff's Zusammenstoß. Der Passagierdampfer Serringerdorsford fuhrte gestern mittags 1 Uhr infolge Nebels auf der Fahrt von Cuxhaven nach hier mit dem Intransitfährenden Dampfer Weste. Beide Schiffe wurden schwer beschädigt.

Ein. Nach Schluß der Vernehmung der Frau sowie der beiden erwachsenen Söhne des flüchtigen ehemaligen Stadtverordneten Bauer wurden Mutter und Söhne wegen Nichtbeachtung verurteilt.

Bors. Eine ungewöhnliche Bürgermeister-Einführung. Anlässlich der Einführung des neuen Bürgermeisters Dr. Seidler im Hotel zur Krone wurde ausserordentlich von Gegnern des letzteren eine mit Pulver gefüllte Handke zur Explosion gebracht. Eine gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Wahlkämpfe i. G. Vom Schwurgericht wurde der Grenzauflöser Scheiber zu 2 Jahren 3 Monaten Gefängnis verurteilt. Scheiber hatte am 8. Juli den Bauerjungen Schütz in Menselatt ohne jede Veranlassung mit dem Dienstgewehr niedergeschossen.

worn, kann bei Schluß der Reklamation ein bestimmtes Resultat nicht angegeben werden. Die Wahl der Herren Schmidt und Reil erfolgt voraussichtlich mit großer Majorität.

Hamburg, 20. Nov. Auf der Hamburg-Borsburger Straßenbahn fand bei Nebel zwei Wagen zusammengefahren. Acht Passagiere wurden erheblich verletzt. Die Ursache des Unfalls war eine Entgleisung an der Weiche.

Paris, 20. Nov. Der Wrotzkommissar Baquerette, die feierlichst und in Berlin aufgetreten ist, wurden von ihrem Kollegen Marilly mit einem Dolchmesser aus Eifersucht beide Augen ausgehöhlet.

Kopenhagen, 20. Nov. Bei der Verwallung des Kronberger Schlosses wurden große Untersuchungen entdeckt, ein höherer Beamter ist verhaftet worden.

Sofia, 20. Nov. Aus den bei dem russischen Agenten Weismann beschlagnahmten Papieren geht mit Bestimmtheit hervor, daß die russische Regierung über den ganzen Plan der Verdrängung gegen den König Alexander von Serbien unterrichtet gewesen sei, und nichts getan hat, die Ausführung des Vorhabens zu vereiteln. Weiter geht aus den Papieren hervor, daß Russland gegen 150 Hauptplänen und viele Nebenagenten auf dem Balkan beschäftigt und ihnen jährlich 150 000 Rubel zahlt.

Petersburg, 20. Nov. Das Attentat auf den Fürsten Goltzin stellt sich jetzt als das Wert der in letzter Zeit gebildeten revolutionären armenischen Geheimkomitees heraus, die es sich zur Aufgabe gestellt haben, Rache an der russischen Regierung für die Konfiskation des armenischen Kirchenerbengutens zu nehmen. Auf den von diesen Komitees angefertigten Listen sollen an dreißig russische Verwaltungsbeamte stehen.

In Grigoriadis ist der Arzimanbrut Davidin durch Armenter ermordet worden. Die Mörder sind entflohen.

Für die in Russland lebenden Ausländer trat diese Woche eine neue Verbesserung in Kraft, wonach sie bei Übersiedelung der Grenze nach dem Ausland jeosomal für ein Polizeibüreau fünf Rubel fürs Note Kreuz zahlen müssen. — Die Rüst. Jg. meldet: Die soziale revolutionäre Partei entwickelte während der letzten Woche in der Hauptstadt eine erhebliche Tätigkeit und bereitete eine bedeutende Anzahl Proklamationen. Eine nicht unbedeutende Zahl politisch verdächtiger Persönlichkeiten ist verhaftet worden.

Briefkasten der Redaktion.

H. F. Zeit. Nein. Kösten hat nur der Käger, also das Kind zu zahlen, nicht aber der Vormund.

F. W. Bei 5 M. läßt sich das Gericht über der Amts-vorsteher auf Ratenschlichtung nicht ein. Sie müssen also innerwärts 1 Woche gellen.

H. B. Geheilig können Sie den Chef nicht zwingen, mit zum Rathaus zu gehen. Lassen Sie es doch beim Firmennamen belanden. Wogu noch die polizeiliche Verlaubigung?

Abheisen. Sie unterzeichnen sich als Arbeiter. Sie sind so sicher ein Arbeiter, wie Sie ein anständiger Mensch sind, also feind von beiden.

G. Sp. Bei dem Lohnlohe von 1029.90 M. beträgt die Meute von 15 Prozent 8.60 M. Ob aber der Prozenttag für Ihre Gewerkschaftung genügt, kann man erst beurteilen, wenn man weiß, welche Leistungen Sie erlitten, vor, ob und welche Mitglieder des Körpers fehlen.

S. R. Nach den Aufzeichnungen unserer Verleger hat er genehmigt gemäß.

Standesamtliche Nachrichten.

Galle (Süd, Steinweg 2), 19. November.
Angeboden: Keller Engel und Anna Rosenfeld (Lilau und Spige 15), Kaufmann Bönde und Elisabeth Scheller (Witzelnd u. Morghausen 8), Herrner Böde u. Gertrude Büßmann (Merzig und W. Budau), Solofte Geisler und Ida Bornann (Galle a. S. und Gertrude), Zimmermann Meyer und Elisabeth Gensisch (Dresden und Klausdorf), Barthe Knigshaus und Dorothea Brösle (Galle a. S. und Kammendorf).

Befehlichkeiten: Feiler Geppner und Marie Engel (Galle und Jotoblogie 47), Müller Nührup und Julie Jauke (Merzeburgerstr. 64 und Schlenker).
Wochentag: Rindermeister Böcker S. (Höllbergweg 12), Arbeiter Serringerdorsford L. (Höbel 10), Schneidermeister Geisler (Spige 5), Fleischer Hermann S. (Hünnerstr. 24), Arbeiter Giese L. (Lebenaustr. 10), Arbeiter Zelle L. (Marthastr. 24), Bremier Thiemer L. (Marthastr. 28).
Verstorben: Arbeiter Jaller S., 1 J. (Schloßstr. 14), Peter Richter L., 2 J. (Merzeburgerstr. 40), Arbeiter Decker L., totgeb. (An dem Morghausen 5), Landwirt Schumann, 43 J. (Klinck, Wäldchen Post), 44 J. (Marthastr. 19).

Galle (Nord, Burgstr. 35), 19. November.
Angeboden: Ingenieur Werner und Karoline Braun (Weslau und Witzelndstr. 15).

Wochentag: Steinmetz Radmann L. (Klausbergstr. 6), Fleischermeister Straube L. (Göthelstr. 18), Schneidermeister Wiede L. (Häckerstr. 11), Müller Böde S. (Höllbergweg 12), Schneidermeister Harnberger S. (Sebenstr. 40), Bergmann Burgwirth L. (Höllbergweg 10), Keller Böde S. (Kessingstr. 11), Schuhmachermeister Knauth L. (Wilhelmstr. 4), Maler Schmal L. (Hatz 22).
Verstorben: Maurer Lechner S. aus Weidreie, 7 Jahre (Dietrichshaus), Arbeiter Rind L., 1 Mon. (Hermannstr. 20), Steuerbeamter A. D. Behring, 81 J. (Witzelndstr. 17), Aufseher Stein aus Schafsdorf, 61 J. (Dietrichshaus).

Cultung.

Für die Arminianischer Textilarbeiter:
Müller-Verband Halle a. S. 10 Markt. C. Amide-Verband Halle a. S. 10 Markt. F. L. auf das Jubiläum-Gesetz verzeichnet 25 Wg. Gildende.

Verantwortlicher Redakteur: Robert Fette in Halle.

Letzte Nachrichten.

Die Wahl der Landtagsabgeordneten für Halle und den Saalkreis

begann heute vormittag 1/2 12 Uhr in den Kaiserjällen. Zunächst wurden die Wahlen der 3. Abteilung des 3. Bezirks, der 1. Abteilung des 62. Bezirks und der 3. Abteilung des 68. Bezirks des Stadtkreises, sowie die Wahl der 3. Abteilung in Innenen und der 2. Abteilung in Biele für ungültig erklärt. Die Wahl der 2. Abteilung des 22. Bezirks für gültig erklärt. Darauf begann die Wahlhandlung. Da die Namen der Kandidaten meistens der Wahlmänner in den meisten Fällen so laut gesprochen wurden, daß sie kaum dem Wahlbureau verständlich

Mein billiger M. Schneider

Weihnachts-Verkauf hat begonnen.

Stadt-Theater in Halle a. S.
Direktion: H. Richards.
Sonnabend den 21. November 1903.
80. W. B. 1. W. Bramanturken gültig.
Der Stirmgesele Sokrates.
Komödie in 4 Akten v. S. Sudermann.
Sonntag 4 Uhr zu kleinen Preisen.
Bum Letztmahl: Elias.
Dramaturg von Wendelslohn.
7 1/2 Uhr: Maria Stuart.

Neues Theater
Direktion: C. M. Mauthner
Sonnabend d. 21. November. Auf. 8.
Seltene Schauspiel Schöndorf.
Die Ehre.
Sonntag: Novität: Grille Stuben.

Walhalla-Theater.
Direktion: Richard Hubert.
Von heute ab das große Attraktions-Programm.
Zum erstenmale in Halle:
LaPhantasmagoria
Henry de Vries größte künstliche Kunst. Märchenhaftes, allmähliches Erscheinen lebender Nixen, Feen, Nymphen und Götter in künstlich vollendeten lebenden Bildern.
12 klassische Schönheiten.
Ein Morgen auf dem Sportstallhof.
Größe und internationalste Dressur-Gesellschaft der Gegenwart.
3 Pferde, 18 Hunde u. Tauben, voran. von Mad. V. Fierhoff.
Anna u. Sigmund Linné
Das unvergleichliche Duettistenpaar und weitere
6 Glanznummern.

Zum Elefanten.
Angerweg 7, am Zoolog. Garten.
Sonntag den 22. November:
Preis-Stat-urnier.
Beginn 4 1/2 Uhr.
Schauspielabend
Karl Hennig u. Frau.
Sonnabend Schlachtest. Breidestr. 12.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Am Niedrigplatz, nächste Nähe des Hauptbahnhofs.
Für Deutschland vollständig neu!
Les Brunins
Billardkünstler.
Das Großartigste auf dem Gebiete moderner Salon-Gaullobrift.
Für Deutschland vollständig neu!
Die weltberühmten
3 Hegelmann
der lebend. Luftakt der Welt.
Derrington-Truppe
3 Damen, 2 Herren
in ihren unerreichten, einzig existierenden Spielen auf dem Zweirad.
Schröder-Denter
Ball-Typen u. Tanz-Karrikaturen
und das übrige glänzende Programm.

Restaur. Salzquelle,
Graefeweg 15.
Sonnabend und Sonntag
H. Gänsebraten und Pokelknochen.
Es ladet freundlichst ein
W. Hemer.

Lindenhof
Halle-Kröllwitz.
Sonntag den 22. November
gr. Preis-Statuen.
Anfang 4 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Otto Mutterlose.

Wilkes Restaurant,
Leitzschestraße 11,
kleiner Saalberg.
Morgen abend: H. Spedfuden.
Eierbrot
Beste Qualität Stück 10 Pf.
Otto Kramer, Kalle a. S.
Mittelwache 5.

Rasberg.
Sozialdem. Verein.
Sonnabend den 21. d. M.
Mitglieder-Versammlung.
Jeden Sonnabend
Schlachtest.
H. Osterloh, Steinweg 50.

Prima Mastgänse,
hochfeine Ware, grösste Auswahl, alle Provenenzen, Prd. 65 und 70 Pf.
Prima Mast-Enten,
— schöne schwere, weisse Ware. —
Starke Waldhasen,
pro Stück im Fell Mk. 3.40.
Feinste Wildkaninchen,
pro Stück nur Mk. 1.—
Junge Fasanhähne
pro Stück nur Mk. 3.—
H. Rehrknecht, Prd. Mk. 1.20.
H. Rehrknecht, Prd. Mk. 1.— offeriert
Gust. Friedrich,
Härgasse und Marktplatz 12.

Roßfleisch,
hochfein, H. Rehrknecht, sowie jeden Abend von 5 Uhr an "Warne" empf. Reinhold Möbius, H. Lindstr. 29.
Roßfleischerei m. elektr. Motorbetrieb.
Achtung!
Verkaufe Sonnabend den 21. d. M. von 1 Uhr ab fr. Schweinefleisch, a Pf. 65 Pf., fr. Wurst, a Pf. 70 Pf. Herbst, Burgstr. 20.

Alfred Kühn,
Zeitig, Nikolaistr. 2
empfiehlt seine Klempnerei.
Bei Bedarf bitte um gültige Unterstüzung. D. C.
Herrerstiefeln.
Einen großen Vorrat fräglich angefertigter Herren-Schuh- und Damenstiefeln verkauft zu 3.00—6.50 M.
Wehlan,
Mietzstr. 10,
An der Sandverkehrte.

Alle Arten Schuhwaren
für Herren, Damen und Kinder in größter Auswahl und billigsten Preisen nur bei
Val. Flis, Merseburgerstr. 161, Eingang Königstrassen-Gasse
und meiner Filiale Ludw. Wuchererstr. 60, Ecke Kaiserstraße.

Illustrierte Welt der Erfindungen.
Eine geschichtliche und technische Darstellung aller Erwerbs- und Produktionszweige, unter besonderer Berücksichtigung der heutigen Technik und Großindustrie sowie des heutigen Weltverkehrs.
Herausgegeben von J. G. Voigt.
Mit über 3000 Illustrationen, Tonbildern, Farbentafeln, Vellagen etc.
In vollständigen Lieferungen à 10 Pf. oder in Setzen à 50 Pf.
Zu beziehen durch
Die Volksbuchhandlung.

Kaufe Rosenzähne und Weiden
nur Sonntag d. 22. d. M. im Gasthof Stadt Leipzig.
Jahle den höchsten Preis.
J. Tischler.

Viele Neuheiten in Bilder-Büchern
in Papier und Leinwand,
Märchenbüchern, Maibüchern, Jugendschriften, Gesellschaftsspielen, Beschäftigungsspielen
Lottis, Dominos, Damenbretter
empfiehlt in größter Auswahl
Albin Hentze,
24 Schmeerstrasse 24.

Viola-Delikatess-Margarine
geküht mit Milch an Stelle von Wasser. 1 Pfd. 70 Pf., 5 Pfd. 3.40 M.
Viola enthält nur die besten Teile, Sahne und Milch.
Viola bräunt und schmilzt ohne zu sprigen wie Naturbutter.
Viola bietet jeder Hausfrau den besten Ersatz für Naturbutter, wird dort nachgelesen oder par. Hausfrauen a. gekauft.
H. Schweizer-Käse, vollständig 1 Pfd. 100 Pf. 7 Pf. 100 Pf.
H. Schweizer-Käse, vollständig 1 Pfd. 70 Pf. 7 Pf. 100 Pf.
H. Limburger Käse, 1 Pfd. 45 Pf. 7 Pf. 100 Pf.
H. Korbkäse, reif 1 Pfd. 20 Pf. 7 Pf. 100 Pf.
H. Spitzkäse, 1 Pfd. 30 Pf. 7 Pf. 100 Pf.
H. Parmesan-Käse, 1 Pfd. 120 Pf.

Louis Einfeld,
Gr. Ulrichstr. 62, nahe am Markt.

Klavier, schöner Ton, für 83 M. zu verkaufen.
Crate, Spige 5.
Fahrrad für 75 M. zu verkaufen
Marktplatz 14.
Freundl. Wohnung, 2 St. u. P. R. zu verm. Ludwigstr. 49, 4. Et.
Lüchtiger Sieb- u. Drahtarbeiter
für dauernd vor sofort gesucht.
H. Springer sen.
Inhaber: Hermann Schurpe.
Schwefelberg in Schiffsen.
Jünger schwarzer Jugend entlaufen.
Friedrichstraße 50.

Weit über **34500** wertvolle Geschenke

erhielt mein großer Kundenkreis trotz Zugabe von Konsummarken und meinen Rabatt-Sparmarken.
Die Geschenke bestehen aus Galanterie- und Spielwaren, sowie Wirtschafts-Artikeln, und eignen sich vorzüglich als Weihnachtsgeschenk.

Herren- u. Knaben-Garderobe.
Damen-Hüte u. Putz.
Damen-Konfektion.
Kleiderstoffe.

Halbbare
Schuhwaren
in Box calf-, Kalb-, Rind-
und Rossleder.

Posamenten.
Gardinen. — Korsetts.
Teppiche. — Läuferstoffe.
Wäsche. Herrenhüte.

Winter-Ueberzieher, ein Partie-Posten, Wert 24 Mk., jetzt nur **8 Mk.**
Winter-Knaben-Anzüge und Mäntel, weit unter Preis.
Winter-Damen-Saccos, ein Partie-Posten, Wert 25 Mk., jetzt **10 Mk.**
Winter-Filzschuhe u. Pantoffel, ein grosser Partie-Posten, zu staunend billigen Preisen.
Winter-Kleider, neueste Dessins, bedeutend unter Preis.
Winter-Normalhemden, Unterziehjacken, Jagdwesten, Kapotten.

Kaufhaus H. ELKAN, Leipzigerstr. 87.

Bau-, Erd- und Hilfsarbeiter

Zahlstelle Halle a. S.

Sonntag den 22. d. Mts. vormittags 11 Uhr im Engl. Hof, Großer Berlin 14

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung: 1. Bericht der Bauarbeiter-Schutzkommission über die aufgenommene Statistik. 2. Verbandsangelegenheiten. 3. Verschiedenes.
Um pünktliches Erscheinen der Kollegen ersucht

Sozialdem. Verein Sangerhausen.
Monats-Versammlung.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Vorstand.

Montag den 23. November abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr
im „Weiteren Blick“

öffentliche Volksversammlung, Zeitz.

Tagesordnung: Die Stadtverordnetenwahl. Referent: Genosse A. Leopoldt. — Um das Erscheinen aller Wähler wird ersucht.
Entrée pro Berlin 10 Wg. Der Einberufer.

Former, Kernmacher und Giessereiarbeiter.
Sonntag den 21. Nov. abends 9 Uhr im letzten Dreier

Grosse öffentl. Versammlung.
Tagesordnung: Die Lage der Former und Giessereiarbeiter am Plag. Referent: Bezirksleiter Otto Voss, Magdeburg.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Der Einberufer.

Metallarbeiter-Verband.
Klempner und Installateure.

Sonntag den 21. November abends 9 Uhr in den Drei Königen,
Kleine Klausstraße 7

Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag. 2. Fachangelegenheiten.
Um zahlreiches Erscheinen ersucht
Die Ortsverwaltung.

Achtung! Fabrikarbeiter. Achtung!
Sonntag den 22. November nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr
im Lokale des Herrn Raufsch, Martinsberg 6

öffentliche Versammlung.
Tagesordnung: 1. Bericht der Delegierten vom Kartell. 2. Wahl derselben und des Vertrauensmannes. 3. Verschiedenes.
Blickt der Kollegen ist es, zu erscheinen. Der Einberufer.

Fachverein der Zimmerer von Halle u. Umg.
Sonntag den 21. November abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Vereinslokal,
Breitstraße 3

Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Hermann Gramann über Unfallversicherungswesen. 2. Vereinsangelegenheiten.
Die Mitglieder werden ersucht, vollständig und pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Renners Kaufhaus
Marktplatz 14.

Der Bevollmächtigte.

Schloss Freimfelde
am Schlachthof.
Sonntag den 21. Nov. abds. 8 Uhr
Preis-Staten,
wobei hochelegante Preise zur Verteilung kommen.
Hierzu ladet ganz ergebenst ein
Karl Glaser.

Sonntag
Schlachtefeldstr.
Fr. Peters
Blumenthalstraße 27.

Brossen.
Sonntag den 22. November
Herbstschmaus.
Stierg. ladet freundlichst ein
Reinhold Schramme.

Sohlleder-Ausschnitt
zu billigsten
Preisen.
X. Wiebach
Leberhandlung,
Nicolaisstr. 12.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Wichtig
für jeden, der Bedarf in fert. Herren-
und Knaben-Konfektion hat.
Non
eingetroffen und werden verkauft
Billig
in nur bewähr. reellen Qualitäten:
Winterüberzieher
in nur modernen Stoffen, elegante
Verarbeitung, mit schrägen u. ge-
raden Taschen, in allen Modarten,
a. Stück 10, 12, 15, 18, 20, 24 Mk.
Winter-Joppen
in großer Auswahl von 5 Mk. an
(warm gefüttert).
Brant- und Gesellschafts-
Anzüge (Rococo) v. 18 Mk. an.
Jakett-Anzüge
in den neuesten Modarten und
Farben von 15-30 Mk.
500 diverse Stoff- und Arbeits-
stoffe, a. 1 $\frac{1}{2}$, 2 $\frac{1}{2}$, 3 $\frac{1}{2}$, 4 $\frac{1}{2}$,
5 Mk. **Kleiderstoffe** von 4 Mk.
an. **Ein Posten Ausbezugige**
Wollstoffe, Strickwaren, Jagd-
westen, Unterhemden, Wintermäntel,
alles in großer Auswahl billig.

Zentralverband der Zimmerer u. verw. Berufsgenossen Deutschlands.

Zahlstelle Halle a. S. und Umgegend.
Sonntag den 21. November abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr bei Streicher,
Kleine Klausstraße 7

Mitglieder-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Die jetzigen Lohnverhältnisse der hiesigen Zimmerer. 2. Verwahl der Kartelldelegierten. 3. Beilandsbergnügen. 4. Verbandsangelegenheiten. Der Vorstand.

Naturheilverein I, Halle-Siebichenstein.
Sonntag den 21. November abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr im Burgtheater,
(Großer Saal)

Frauen-Vortrag.
Thema: Was sind die Ursachen der weißen Frauenkrankheiten? Nur Frauen haben Zutritt.
Gäste herzlich willkommen. Der Vorstand.

**Allgem. Konsumverein für Mühlberg a. E.
und Umgegend. E. G. m. b. H.**
Sonntag den 29. November 1903 nachm. 3 $\frac{1}{2}$ Uhr im Eißloch-
Restaurant

General-Versammlung.
Tagesordnung: 1. Geschäftsbericht des Vorstandes. 2. Bericht des Aufsichtsrates. 3. Entlastung des Vorstandes. 4. Beschlusfassung über Vertretung des Kreisgewinnens. 5. Errichtung eines Sparheims. 6. Anträge.
R. Rüssler, Vorsitzender des Aufsichtsrates.



Kaiser's Kaffee-Geschäft
Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands
in directen Verkehr mit den Consumenten.
Schneebergerstr. 14. Halle. Steinweg 24.
Leipzig: Rosenthalstr. 4. L.-Wuchererstr. 59.
Geiststr. 55.
Zeitz, Rossmarkt 22.

Stoff-Bette
zu Anzügen, Sofas, Damenkleidern passend,
mehrere 1000 Meter Bette in allen Farben postbillig.
Halle a. S. **H. Elkan, Leipzigerstr. 87.**
Kaufhaus 1. Rang.

Verlag und für die Inserate verantwortlich: August Grotzsch. — Druck der Halleischen Genossenschafts-Druckerei (E. G. m. b. H.) Halle a. S.



